

Ausgabe Nr. 9 / 9.6.2004

In aller Kürze

- Anfang April haben die ersten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Pilotprojektes zum Aufbau und zur Erprobung eines Forschungsdatenzentrums der BA die Arbeit aufgenommen.
- Wesentliche Ziele des Projektes sind die Entwicklung einer funktionsfähigen Organisationsstruktur sowie die zielgerichtete Aufbereitung und Bereitstellung von kaum anonymisierbaren Mikrodaten der BA unter Wahrung des rechtlichen Rahmens, insbesondere des Datenschutzes.
- Die Daten werden dokumentiert und danach über kontrollierte Fernrechnungen oder bei einem Gastaufenthalt von Forschern im FDZ verfügbar gemacht.
- Daneben sollen im FDZ auch faktisch anonymisierte Datensätze, so genannte Scientific Use Files (SUF), aktualisiert werden. Workshops und Nutzerkonferenzen ergänzen das Angebot.
- Seit Anfang Mai 2004 ist die „Schalterstelle des IAB-Betriebspanels“ in das FDZ integriert und steht damit wieder zur Verfügung. Das Schalterstellenmodell soll Zug um Zug auf weitere Datenquellen ausgedehnt werden.
- Der geplante Service soll den Datenzugang deutlich erleichtern und einen Beitrag zur Optimierung des Dienstleistungsangebots der BA leisten.

Autor/in

*Martina Oertel
Jürgen Passenberger
Markus Janser*

Datenservice

Forschungsdatenzentrum der BA geht an den Start

Externe Forscher werden bald besseren Zugang zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit haben – Für mehr Wettbewerb in der Arbeitsmarktforschung

Eine notwendige Bedingung für wissenschaftliche Forschung und Politikberatung sind verlässliche und analysierbare Daten. Moderne statistische Methoden erfordern den Zugang zu Mikrodaten. Für die Arbeitsmarktforschung und speziell die Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Programme sind die prozessproduzierten Mikrodaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) von herausragender Bedeutung.

Mit der Novellierung des SGB III im Jahr 2002 wurde der Zugang zu diesen Daten für externe Forscher formal juristisch erleichtert. Damit soll Chancengleichheit hergestellt und der Wettbewerb in der Arbeitsmarktforschung gefördert werden. Mit der Einrichtung von Forschungsdatenzentren (FDZ) bei den großen öffentlichen Datenproduzenten der Bundesrepublik Deutschland – den statistischen Ämtern, dem Verband Deutscher Rentenversicherungsträger und der BA – wird eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen.

Start als Pilotprojekt

Um die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und öffentlichen Datenproduzenten zu fördern, hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 1999 eine „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) eingesetzt. Diese plädierte dafür, bei den wichtigsten Datenproduzenten Forschungsdatenzentren einzurichten, unter anderem auch bei der BA. Bisher wurden bereits ein Forschungsdatenzentrum beim Statistischen Bundesamt und ein Netzwerk von Zentren für die Statistischen Landesämter eingerichtet. Ein weiteres entsteht für die Daten der gesetzlichen Rentenversicherung beim Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR). Diese Entwick-

lung steht in Einklang mit den Forderungen der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, die die Verbesserung des Zugangs zum Datenbestand der BA für Wissenschaftler angeht und zur Beschleunigung des Aufbaus eines Forschungsdatenzentrums aufgerufen hat.

Nachdem Ende 2003 die Finanzierung des auf drei Jahre angelegten Pilotprojektes für ein FDZ der BA mit einer sechzigprozentigen Förderung durch das BMBF unter Dach und Fach war, konnte im ersten Quartal die Infrastruktur bereitgestellt und die Personalsuche organisiert werden. Seit Anfang April 2004 haben unter Leitung von Dr. Annette Kohlmann die ersten Wissenschaftler/innen die Arbeiten aufgenommen. Das Team von insgesamt sieben Wissenschaftler/innen und vier weiteren Mitar-

beiter/innen wird im Juli 2004 komplett sein und den Aufbau des FDZ im Detail planen und umsetzen. Dieser Prozess soll durch einen wissenschaftlichen Beirat von externen Wissenschaftlern begleitet werden. Eine Begutachtung wird das Projekt gegen Ende bewerten.

Das FDZ der BA ist fachlich direkt der Direktorin des IAB unterstellt. Die organisatorische Zuordnung trägt zunächst den Datenschutzregelungen Rechnung, die dem IAB die Rechte zur wissenschaftlichen Nutzung von Individualdaten innerhalb der BA zuweisen. Positiv für das Projekt wird sich sicher auswirken, dass die FDZ-Dienstleistungen in engem Kontakt zum Forschungsdiskurs und den daraus resultierenden Anforderungen entwickelt werden können. Die FDZ-Wissenschaftler/innen haben zudem den Auftrag eigene Forschungsarbeiten mit den Daten durchzuführen, was zur Kooperation mit den Forschungsbereichen des IAB führen dürfte. Das umfangreiche Wissen des IAB zu seinen Mikrodaten und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung kann so direkt genutzt werden. Gleichwohl arbeitet das FDZ unabhängig vom Forschungsprogramm und -interesse des IAB. Anfragen und die Art der Datennutzungen durch externe Nutzer werden demgemäß vertraulich behandelt.

Anlaufstelle für komplexe Analysewünsche

Die BA verfügt zur Erledigung ihrer gesetzlichen Aufgaben über eine Vielzahl an personen- oder betriebsbezogenen Einzeldaten. Alle diese Daten unterliegen dem speziellen Sozialdatenschutz des Sozialgesetzbuches (SGB) und dürfen von externen Wissenschaftlern nur unter besonderen Voraussetzungen für ihre Forschungszwecke verwendet werden. Die Datenweitergabe wurde folgerichtig bislang immer als „Einzelfall“ behandelt. Daher fehlt bislang ein institutionalisierter Zugang zu diesen – aus Forschersicht hoch attraktiven – Einzeldaten.

Das FDZ soll in den kommenden Jahren diese Lücke schließen und sich schrittweise zur ersten Anlaufstelle für die Wissenschaft bei komplexen Analysewünschen entwickeln. Kommerzielle

Wichtige Kontakte und Adressen

Zur weiteren Entwicklung des **FDZ** wird ab Juli 2004 das FDZ-Team auf der FDZ-Website informieren (aktuelle Angaben zur Internet-Adresse sind unter www.iab.de zu erfahren).

Anfragen zum **Betriebspanel** zunächst im Internet unter <http://betriebspanel.iab.de> oder email: iab.fdz@iab.de

Das **Datenzentrum der Statistik** bietet für alle Kundengruppen:

- Deskriptive Auswertungen aus den amtlichen Statistiken der BA
 - zur Lage und Entwicklung auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt
 - zur Beschäftigung
 - zur Arbeitsförderung einschl. Eingliederungsbilanz
 - zu den Lohnersatz- und sonstigen Leistungen
- Lieferung von Einzeldaten aus dem Grundmaterial der amtlichen Statistik
Bearbeitung von in diesem Zusammenhang eventuell notwendigen Antragstellungen zur Datenübermittlung nach § 75 SGB X.

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

email: Service-Haus.Statistik-Datenzentrum@arbeitsagentur.de

Interessenten gehören dabei nicht zum Kundenkreis des FDZ und werden wie bislang beim Datenzentrum der Statistik eine Sonderauswertung in Auftrag geben müssen. Dort ist bis auf weiteres auch die Übermittlung von Individualdaten nach § 75 SGB X zu beantragen, wenn die Datenanforderungen weder über kontrollierte Fernverarbeitung noch über Gastaufenthalte erfüllt werden können (z.B. bei Adressziehung für Umfragen).

Datenschutz

Bei allen Bemühungen um die größtmögliche Kundenorientierung bilden die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Sozialdaten den unumstößlichen Rahmen. Grundsatz des FDZ ist es, dem Forschungsinteresse bei einem datenschutzrechtlich unproblematischen Anonymisierungsgrad der Daten entgegenzukommen. Die Gestaltung der Verträge und die Definition von Verfahrensrichtlinien müssen während des Pilotprojektes erarbeitet werden. Durch Musterverträge und die Bildung von Fallgruppen sollen die Prozesse so vereinfacht werden, dass eine schnelle Reaktion auf Forschungswünsche möglich wird. Dieses Arbeitspaket wird einen Schwerpunkt der Arbeiten im ersten Jahr des Projektes bilden. Es dient nicht zuletzt den Forschern selbst, indem die nötige Rechtssicherheit hergestellt und der Aufwand für die Beteiligten minimiert wird.

Die BA ist verpflichtet, die Einhaltung des Datenschutzes bei den FDZ-Kunden zu kontrollieren. Hierunter fällt auch die Kontrolle von Analyseergebnissen hinsichtlich datenschutzrechtlicher Sachverhalte. Es ist geplant, möglichst viele solcher Routineprüfungen „zu automatisieren“, z.B. durch Protokollierung der Sitzungen, automatische Suche von Schlüsselwörtern oder Fallzahlkontrolle. Datenschutzrechtliche Prüfungen sollen kein größeres Hindernis für eine schnelle Übermittlung von Ergebnissen bilden.

Kontrollierte Fernanalyse mit „Schalterstellenmodell“

Das „Schalterstellenmodell“ für eine kontrollierte Fernanalyse ist ein Verfahren zur Erfüllung von Datenbereitstellungs- und Analysewünschen, das den Vorschriften des SGB X und des Bundesdatenschutzgesetzes genügt. Aufgabe des Projektes wird sein, Testdaten in einem datenschutzrechtlich unbedenklichen Anonymisierungsgrad zur Verfügung zu stellen. Dies sind Daten, auf deren Basis Analysesyntaxen erstellt werden können, anhand derer aber keine inhaltlichen Auswertungen vorgenommen werden können. Anhand der Testdaten erstellen externe Wissenschaftler ihre funktionsfähigen Auswertungsprogramme, die sie an die Schalterstelle übermitteln. Die Programmcodes werden dann auf die Originaldaten angewandt. Die damit erzielten daten-

schutzgerechten Auswertungsergebnisse gehen schließlich über Datenfernverbindung an den Kunden.

Das FDZ startet sein Dienstleistungsangebot mit der Wiederaufnahme der „Schalterstelle des IAB-Betriebspanels“. In den nächsten Jahren sollen dann weitere Datenquellen zur Verfügung gestellt werden. Detaillierte Zeitplanungen dazu liegen noch nicht vor.

Möglichkeit für Gastaufenthalte

Wie Gastaufenthalte im FDZ rechtlich einwandfrei organisiert werden können, muss ebenfalls in der Konzeptphase noch eingehend geprüft werden. Nach den bisherigen Vorstellungen sollen spätestens mit Beginn nächsten Jahres vier Arbeitsplätze und entsprechende Beratungskapazität für Gäste zur Verfügung stehen. Dann sollen Forscher ihre Analysen an den schwach anonymisierten Daten¹ selbst durchführen können. Wie bei der Schalterstelle sollen die wesentlichen Programme und Dateien auf Wunsch archiviert werden, so dass Analysen zu späteren Zeitpunkten wiederholt werden können. Das Angebot eines Gastaufenthaltes soll dann gemacht werden, wenn das Forschungsdesign den Rahmen des Schalterstellenkonzepts sprengt oder die Daten in der Schalterstelle (noch) nicht zur Verfügung stehen.

Datenanonymisierung in Scientific Use Files

Die BA entwickelt seit Jahren Methoden der Anonymisierung. Bisher gibt es zwei so genannte Scientific Use Files zu Beschäftigten: Die IAB-Beschäftigtenstichprobe (Basisfile und Regionalfile), die seit Mitte der 90er Jahre (mittlerweile in der vierten Auflage) aus den Beschäftigten- und Leistungsempfängerhistoriken des IAB gezogen wird. Und das Beschäftigtenpanel, das der wissenschaftlichen Forschung quartalsbezogene Einzeldaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf Stichprobenbasis im Längsschnitt zur Verfügung stellt. Die vorhandenen Scientific Use Files sollen möglichst regelmäßig

¹ Schwach anonymisiert sind Daten, wenn sie von den Originaldaten lediglich evidente Identifizierer wie Versicherungsnummer, Namen, Adresse etc. abgetrennt wurden.

durch das FDZ aktualisiert werden. Weitere Projekte zur Entwicklung von anonymisierten Mikrodaten könnten nach Ende der Pilotphase im FDZ angesiedelt werden, was aber noch zu prüfen sein wird.

Benutzerfreundlichkeit durch Dokumentationen und Workshops

Im Pilotprojekt wird auch zu entwickeln sein, wie die Verwendung der Datensätze durch externe Forscher unterstützt werden kann. Insbesondere müssen die verfügbaren Daten um ausführliche Datenbeschreibungen ergänzt werden. Die Konzeption und Umsetzung von einheitlich strukturierten Dokumentationen, die der Vielfalt und Komplexität der Datenquellen gerecht werden, wird vor allem im ersten Jahr des Pilotprojektes nicht wenige Ressourcen binden.

Dokumentation und schriftliche Informationen sollen den Aufwand an persönlicher Beratungsleistung des FDZ senken. Auf das Internet zugeschnittene Basisinformationen sollen den Nutzern helfen, ihre Anfragen zu konkretisieren. Die BA-internen Nutzerhandbücher müssen zudem erweitert und redaktionell überarbeitet werden.

Workshops und Nutzerkonferenzen zu den einzelnen Datenbeständen sollen das schriftliche wie mündliche Informations- und Beratungsangebot des FDZ ergänzen. Sie dienen neben der Wissensvermittlung der Bildung von Netzen und wissenschaftlichen Diskussion unter den Datennutzern.

Kostengünstiger Datenservice

Sofern die von der BA-Statistik regelmäßig veröffentlichten Tabellen nicht für die Beantwortung externer Anfragen ausreichen, werden – soweit datenschutzrechtlich legitimiert – Sonderauswertungen zum Selbstkostenpreis gemacht. Diese mitunter im vierstelligen Bereich liegenden Kosten führten in der Vergangenheit zwangsläufig zu ungleichen Chancen beim Datenzugang, da nur finanziell sehr gut ausgestattete wissenschaftlichen Einrichtungen solche Summen problemlos zahlen können.

Mit dem geförderten Pilotprojekt wird die BA eine geeignete Infrastruktur be-

reitstellen können, ohne dass die Kosten für aufwändige Mikrodatenanalysen an die wissenschaftlichen Kunden weitergegeben werden müssen. Einfache Auswertungen der amtlichen Statistiken werden aber nach wie vor durch das Datenzentrum der BA-Statistik erstellt. Das FDZ wird während der Projektlaufzeit ausschließlich für komplexere statistische Analysen zur Verfügung stehen.

Zug um Zug erweitertes Angebot

Die meisten der wichtigen Datenquellen der BA und des IAB stehen bereits für die Arbeiten des FDZ zur Verfügung (siehe Überblick). Da für Dokumentation und Aufbereitung der einzelnen Datensätze unterschiedlich viel Zeit zu veranschlagen ist und nicht alle Quellen gleichzeitig bearbeitet werden können, ist mit einer schrittweisen Bereitstellung zu rechnen. Die Möglichkeit des Zugangs zu Gastaufhalten muss zunächst noch im Einzelfall geprüft werden, bevor die geplanten Routinen greifen können.

Da derzeit intensiv an der Erschließung zusätzlicher Datenquellen gearbeitet wird, kann mittelfristig mit dem weiteren Ausbau des Datenangebots im FDZ gerechnet werden. Vor der Nutzung von Neuentwicklungen liegen jedoch Qualitätsprüfungen, sowie die Freigabe durch die Datenproduzenten und Datenschützer.

Ausblick

Die Leistungen und Produkte des FDZ sollen für externe Arbeitsmarktforscher den Zugang zu den Registerdaten der BA ganz wesentlich erleichtern. Die Datenbestände sollen für alle Wissenschaftler gleichermaßen verfügbar sein, soweit sie Themen zum Arbeitsmarkt und den Sozialleistungen bearbeiten. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten eröffnet werden für Reanalysen komplexer Mikrodaten, für den Einsatz konkurrierender wissenschaftlicher Ansätze oder für langfristig orientierte Wiederholungsuntersuchungen.

Mit dem Forschungsdatenzentrum erfüllt die BA Forderungen der KVI wie der Hartz-Kommission. Das neue Leitbild der BA enthält u.a. den Auftrag, die Öffentlichkeit besser zu informieren und die eigene Arbeit transparent zu machen.

Die Einrichtung und der Betrieb des Forschungsdatenzentrums sind ein weiterer Schritt, diesem Auftrag nachzukommen und den Erneuerungsprozess der BA weiter voranzubringen.

Eine wichtige Rolle sollte in Zukunft die nationale und internationale Zusammenarbeit der Forschungsdaten- und Datenservicezentren spielen. Es gibt bereits eine Arbeitsgruppe deutscher Forschungsdatenzentren, die sich zweimal jährlich trifft. Diese Kooperation muss vertieft werden. Insbesondere die Erstellung gemeinsamer Regelwerke und Zugangsprozeduren, die nachvollziehbar und einsichtig sind, muss erklärtes Ziel dieses Kreises sein.

Größte Herausforderung des FDZ der BA wird es sein, die Gratwanderung zwischen Datenschutz und mehr Transparenz zu bewältigen. Durch professionelle Dienstleistung ist beiden Ansprüchen so weit wie möglich gerecht zu werden.

Impressum

IABKurzbericht

Nr. 9 / 9.6.2004

Redaktion

Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik & Gestaltung

Monika Pickel, Elisabeth Strauß

Technische Herstellung

Hausdruckerei der BA

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg
Tel.: 0911/179-3025

IAB im Internet:

<http://www.iab.de>

Dort finden Sie unter anderem auch diesen Kurzbericht im Volltext zum Download

Rückfragen zum Inhalt an

Martina Oertel, Tel. 0911/179-3270,
Dr. Jürgen Passenberger, Tel. 0911/179-3077,
oder e-Mail: vorname.name@iab.de

ISSN 0942-167X

Literatur

Bender, S./ Haas, A. (2002): Die IAB-Beschäftigtenstichprobe, in Kleinhenz, G. (Hg.): IAB-Kompodium Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Beitr-AB 250, Nürnberg, S. 3 - 12.

Hartz et. al. (2002): Bericht der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, <http://www.bmwa.bund.de/Navigation/Arbeit/Arbeitsmarktpolitik/moderne-dienstleistungen-am-arbeitsmarkt,did=10144.html>.

Koch, I./ Meinken, H. (2003): Das Beschäftigtenpanel der Bundesanstalt für Arbeit, in ZA-Information 52, Köln, S. 159-170.

Kölling, A. (2001): Ein "Schalter" für die Forschung, IAB-Werkstattbericht No. 9, Nürnberg.

Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik (2001): Wege zu einer besseren informationellen Infra-

struktur – Gutachten der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingesetzten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, Nomos Verlag, Baden-Baden.

Lüttinger, P./ Schimpl-Neimanns, B./ Wirth, H./ Papastefanou, G. (2003): Mikrodaten (German Microdata Lab): Das Servicezentrum für amtliche Mikrodaten bei ZUMA, in ZUMA-Nachrichten 52, Mannheim, S. 153 – 169.

Rehfeld, U. (2004): Datenangebot und Informationsbedarf im Bereich der Alterssicherung – Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung im Aufbau, in Deutsche Rentenversicherung 1-2/2004, Frankfurt am Main, S. 63-75.

Zühlke, S./ Zwick, M./ Scharnhorst, S./ Wende, T. (2003): Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, in Wirtschaft und Statistik 10/2003, Wiesbaden, S. 906 – 911.

Alphabetisches Abkürzungsverzeichnis zur Übersicht auf Seite 5

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AEZ-WB	Arbeitsentgeltzuschüsse bei beruflicher Weiterbildung
Alg	Arbeitslosengeld
Alhi	Arbeitslosenhilfe
BHI	Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose
BSI	Beschäftigung schaffende Infrastrukturförderung
DSL	Deutschlehrgang
EGZ	Eingliederungszuschuss
EM	Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen nach § 421 i SGB III
ESF-BA	BA-Programm des Europäischen Strukturfonds
EZN	Eingliederungszuschuss bei Neugründung
EZV	Einstellungszuschüsse bei Vertretung
FbW	Förderung beruflicher Weiterbildung
FF	Freie Förderung
LKZ	Lohnkostenzuschuss
MOBI	Mobilitätshilfen
SAM	Strukturanpassungsmaßnahme
TM	Trainingsmaßnahme
UBV	Unterstützung durch Beratung und Vermittlung
ÜG	Überbrückungsgeld
UHG	Unterhaltsgeld

Übersicht über Verfahren und Einzeldaten, die bis Dezember 2006 zugänglich gemacht werden sollen – soweit datenschutzrechtlich möglich						
BA-interne Verfahren				Meldeverfahren Sozialversicherung (DEÜV)		IAB-Befragung
Offene Stellen	Arbeitsuchende Arbeitslose Bewerberangebote	Maßnahmen/ und -teilnahmen der aktiven Arbeitsförderung	Leistungsempfänger	Betriebe mit sozial-vers.pfl. Beschäftigten (Betriebsnr.-vergabe)	Beschäftigungs- anzeigende und Entgelt-Meldungen	Betriebspanel
Stichtagsbezogene Statistiken						
<i>Stellenangebotsstatistik (STEA)</i> • ab 12/2000 zu monatl. Stichtagen IAB-STE A • ab 12/2000 zu monatl. Stichtagen • mit aktuellem Gebietsstand	<i>Arbeitsuchenden-/Arbeitslosenstatistik (AST)</i> • ab 12/1997 zu monatl. Stichtagen IAB-AST • ab 12/1997 zu monatl. Stichtagen • mit aktuellem Gebietsstand	<i>Maßnahmestatistiken zu</i> ABM, AEZ-WB, BHI, BSI, DSL, EGZ, EM, ESF-BA, EZN, EZV, FbW, FF, LKZ, MOBI, SAM, TM, UB, UG • ab 1/2000 zu monatl. Stichtagen		<i>Beschäftigtenstatistik (BST)</i> • ab 1999 zu Quartalsstichtagen • enthält pro Person nur die Hauptbeschäftigung IAB-BSTR • ab 1990 zu jährlichen Stichtagen • enthält pro Person nur die Hauptbeschäftigung • mit aktuellem Gebietsstand • enthält zusätzlich Betriebsgröße		
Längsschnittdaten auf Stichtagsbasis						
						<i>IAB-Betriebspanel</i> • seit 1993 (West) bzw. 1996 (Ost) • Stichprobe von ca. 16.000 Betrieben (ca. 5.800 Ost)
					<i>Linked-Employer-Employee-Datei (LIAB)</i> • seit 1993 (West) bzw. 1996 (Ost) bis 2001 • alle zum 30.6. gemeldeten Beschäftigten der Betriebspanel-Betriebe • ergänzt um Angaben des Betriebspanels und durch Personalstrukturmerkmale (aggregiert aus Beschäftigtenmeldungen)	
Zeitraumbezogene Datensätze						
		<i>IAB Maßnahmeteilnahme-Historiken</i> • ab 1/2000 bis zum aktuellen Rand (vierteljährliche Aktualisierung)	<i>IAB Leistungsempfänger-Historik (LeH)</i> • ab 1/1975 bis zum aktuellen Rand (vierteljährliche Aktualisierung) • Bezug von Alg., Alhi, UHG u. Kranken-/Pflegeversicherungsbeiträge	<i>IAB Beschäftigten-Historik (BeH)</i> fortgeschrieben durch Jahreszeitraummaterial der BA-Statistik (JZM) • ab 1/1975 bis aktuelles Jahr minus 2 Jahr (jährliche Aktualisierung) • Berücksichtigung aller bis 18 Monate nach Ende des vorletzten Jahres eingetretener Jahres- und Abmeldungen • erstellt anhand von Jahresmeldungen und Abmeldungen • zusätzlich Wirtschaftszweig und Betriebsort		
Stichproben						
					<i>Beschäftigtenpanel</i> • ab 3/1998 bis 12/2002 (jährl. aktualisiert) • ca. 2%-ige Personenstichprobe aus den Quartalsdateien der Beschäftigtenstatistik BST • mit zusätzlichen Betriebsinformationen	
				<i>IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)</i> • ab 1/1975 bis 12/2001 (unregelmäßige Aktualisierung) • 2%-Stichprobe der Beschäftigten-Historik BeH • mit Informationen zu Leistungsempfangszeiten und zum Betrieb		
Scientific Use Files						
					<i>Beschäftigtenpanel</i>	
					<i>IAB-Beschäftigtenstichprobe (IABS)</i>	